



Riccardo Muti und die „Wiener“ im Musikverein

**S**tolze 25 Konzerte in 80 Jahren – das gibt ein Fest! Anlässlich der Feier ihrer langen Kooperation wurde den Wiener Philharmonikern die Ehrenmitgliedschaft im Grazer Musikverein verliehen. Zum Festkonzert unter Riccardo Muti spielte das Orchester die letzten drei Haydn-Sinfonien Nr. 102, 103 und 104. Gegenläufig zum Trend, Haydn drahtig zu verschlanken und mit scharfen Effekten zu garnieren, ist Mutis Auslegung sublim: Angereichert mit der Erfahrung vieler Sommer, insze-

niert der 84-Jährige das Spätwerk als Weltenschau aus sorgfältig skulpturierten Melodien.

Die skrupulös präzise Ausführung der Philharmoniker und die saturierte Eleganz ihres Klangs mäßigen manchen Spaß in Me-

nuetten und Finali dabei vom lauten Lachen zum intellektuellen Schmunzeln. Fad ist Muti aber (meistens) nicht: Gerade die Einleitungen sind bei ihm recht flott, angelegt auf der Ideallinie zwischen Effekt und Entrückung. Man nehme nur das

Zitat der Totensequenz „Dies Irae“ zu Beginn der Sinfonie 103: Zu gleichen Teilen lassen Orchester und Dirigent hier die Mahnung der Sterblichkeit und die Freude am Leben anklingen – das Wesentliche in Tönen. F. Jureček

# In diesen Noten ruhen die Welt und die Erfahrung vieler Jahre

Beim Festkonzert der Wiener Philharmoniker mit Riccardo Muti feierte man die Ehrenmitgliedschaft im Grazer Musikverein